

Niederwildgipfel | Chance für eine vielfältige Jagd- und Landwirtschaft

10. Oktober 2019

Förderung der Biodiversität: Lebensraumverbessernde Maßnahmen zugunsten von Großtrappe, Rebhuhn und Co.

Mag. Dr. Rainer Raab, Rainhard Raab, Maximilian Raab, BSc. und DI Jochen Steindl

Fotos zum Großteil von Franz Kovacs, Devesh Gadhavi und Rainer Raab











grosstrappeaustria





Mag. Dr. Rainer Raab

Doktorratstudium Zoologie, Universität Wien

"Foundations for the conservation of the West-Pannonian Great Bustard (*Otis tarda*) population"

Hauptarbeitsbereich ist seit 2000 das grenzüberschreitende Artenschutzprojekt für die Großtrappe als Mitteleuropäischer Trappenkoordinator.

Seit 2005 bereits das dritte LIFE Projekte für die Großtrappe.



Rückgang der Biodiversität

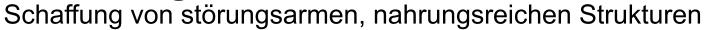




Die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft ist in Europa aufgrund der Intensivierung der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten stark rückläufig. Das Angebot an Beikräutern und Insekten auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ist stark zurückgegangen und die Dichte an Prädatoren hat zugenommen, während die Deckung vor diesen durch das Verschwinden von Hecken und mehrjährigem Brachland abgenommen hat.



Förderung der Biodiversität





Entscheidend für die Förderung der Biodiversität in der Agrarlandschaft ist die Schaffung von störungsarmen, nahrungsreichen Strukturen, wie großflächigen Naturschutzbrachen. Nur so kann für Großtrappe, Rebhuhn und Co. wieder ein geeigneter Lebensraum entstehen.

LIFE Projekte zum Schutz der Agrarvögel

Ausblick auf die Kernthemen des Vortrags





LIFE Great Bustard

"Cross-border protection of the Great Bustard in Central Europe" (2005 – 2010 (AT); 2010 – 2015 (AT) & 2016 – 2023 (AT+HU))



LIFE EUROKITE

"Cross-border protection of the Red Kite in Europe by reducing human-caused mortality" (2019 – 2027)



Projektidee: LIFE Grey Partridge

"Protection of the Grey Partridge & other selected farmland birds by promoting biodiversity in the agricultural landscape" (Concept Note eingereicht für 2020 – 2027)



Ausgangsituation 1996 vor Schutzmaßnahmen

Populations- und Habitatsrückgang der westpannonischen Population



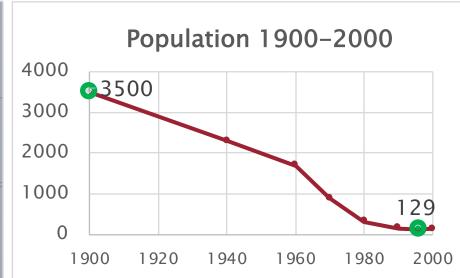


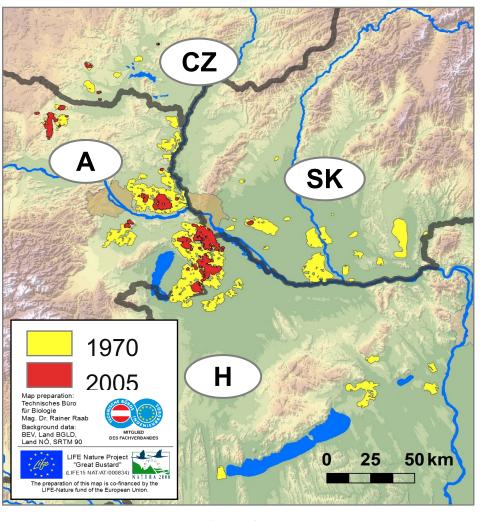


Großtrappe

- Einer der schwersten flugfähigen Vögel
- Bevorzugt offenes Grasland
- Reagiert empfindlich auf Störungen
- Leidet unter Lebensraumverlust
- Leitungskollisionen Haupttodesursache







Data source: Raab et al. (2010)

LIFE Projekte zum Schutz der Großtrappe

Übersicht und Budget





Grenzüberschreitender Schutz der Großtrappe in Österreich

Projektdauer: 2005 bis 2010

Budget: € 5,7 Millionen

Grenzüberschreitender Schutz der Großtrappe in Österreich – Fortsetzung

Projektdauer: 2010 bis 2015

Budget: € 4,7 Millionen

Grenzüberschreitender Schutz der Großtrappe in Mitteleuropa

Projektdauer: 2016 bis 2023

Budget: € 8,4 Millionen (davon € 3,3 Millionen in AT)





The LIFE Project "Great Bustard" LIFE15 NAT/AT/000834 is supported by the EU and the following project partners and co-financiers:













In co-operation with:









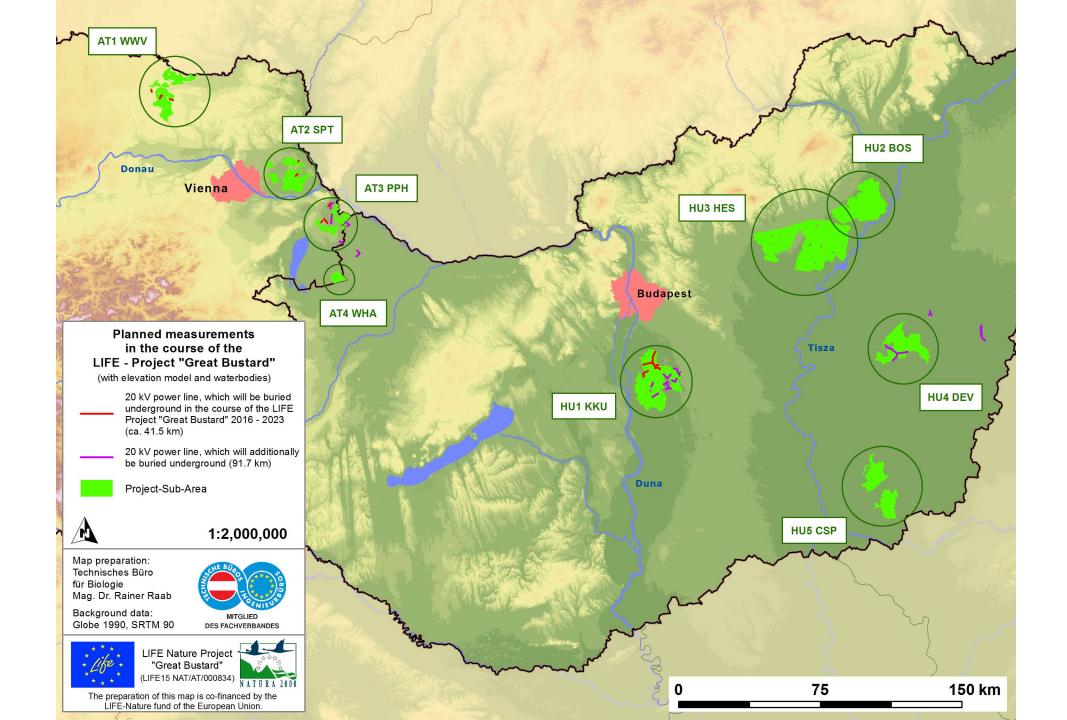








www.grosstrappe.at



Mehr als 5.500 ha Lebensraum verbessert

Aktuelle Maßnahmen der ÖPUL-Trappenschutzflächen





Grundstufe Großtrappenschutz – wichtigste Maßnahmen

- Mindestens zweimaliges Anlegen von Begrünungen oder Anbau von Winterraps
- Kein Befahren der Fläche bei Feststellung eines Großtrappengeleges im Umkreis von 50 m
- Häckseln oder Mahd von Acker(futter)flächen nur in Absprache mit dem Gebietsbetreuer
- Teilnahme am Monitoringprojekt und an Veranstaltungen





Mehr als 5.500 ha Lebensraum verbessert

Aktuelle Maßnahmen der ÖPUL-Trappenschutzflächen





Pflegemodell "Winterweizen" (zusätzlich zur Grundstufe)

- Kein Befahren und Begehen des Winterweizens nach dem 20. April bis zur Ernte
- Verzicht auf die Ausbringung von Rodentiziden sowie Bekämpfung der Feldmaus verboten



Mehr als 5.500 ha Lebensraum verbessert

Aktuelle Maßnahmen der ÖPUL-Trappenschutzflächen





Pflegemodell "Maisverzicht" (zusätzlich zur Grundstufe)

Kein Anbau von Mais

Prämien:

Bei Verzicht auf Pestizideinsatz (ausgenommen VO-Nr. 834/2007) wird noch zusätzlich eine Prämie ausgezahlt



Mehr als 1.000 ha Trappenbrache







Trappenbrachen

- Kein Befahren der Fläche außer zu Bewirtschaftungszwecken
- Düngung, Pestizideinsatz sowie Nutzung des Aufwuchses sind verboten
- Jährliches Häckseln zwischen 01.
 September und 15. Oktober
- Auf unterschiedlichen Teilflächen des Schlages wird ein Bereich von mind.
 10% und max. 20% der Gesamtfläche stehen gelassen









Mehr als 1.000 ha Trappenbrache Aktuelle Maßnahmen der ÖPUL-Trappenschutzflächen





Begrünte Ackerfläche

- Begrünte Ackerfläche mit Mähwiesenoder Mähweidenutzung
- Düngungsverzicht
- Verzögerter Schnittzeitpunkt mit frühester Mahd am 20. August



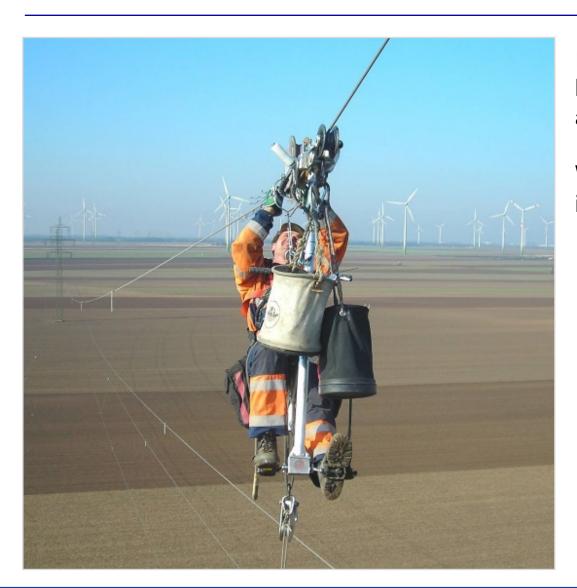


Markieren verringert Kollisionsrisiko deutlich

Fotos im Projektgebiet Parndorfer Platte – Heideboden (Burgenland)







Im Verlauf der ersten beiden Großtrappenprojekte wurden bereits über 150 Kilometer an Freileitung markiert und mehr als 100 Kilometer erdverkabelt

Weitere 130 Kilometer an Mittelspannungsleitungen werden im Verlauf des aktuellen Projektes noch erdverkabelt.

































Erdverkabelung und Markieren zeigt Wirkung

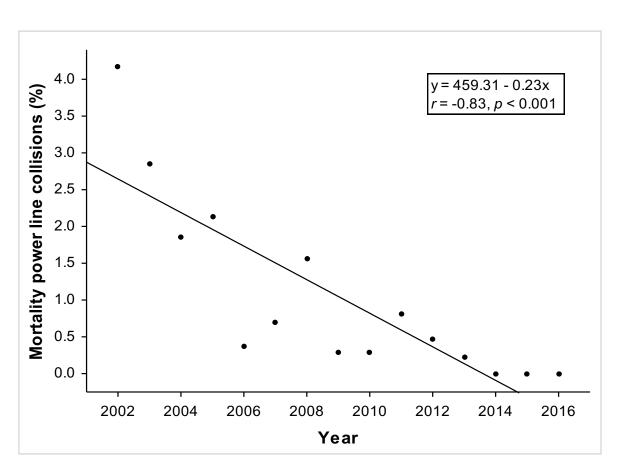
Daten der westpannonischen Population der Großtrappe

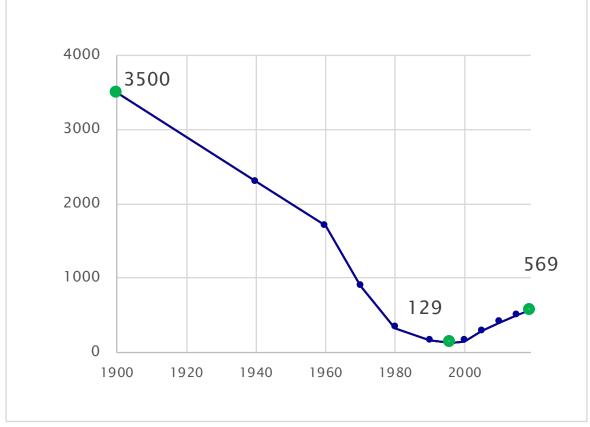




Rückgang der Kollisionen

Population der Großtrappe von 1900 bis 2019

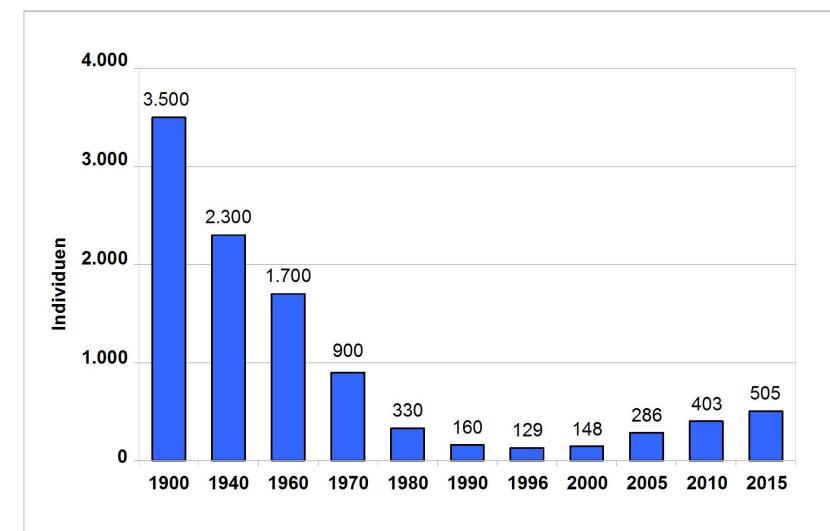




Westpannonische Population der Großtrappe Winterbestand von 1900 bis 2015







Bestand der westpannonischen Population der Großtrappe

im Zeitraum 1900 bis 2015

Bestand der westpannonischen Population der Großtrappe

Datengrundlage: Raab et al. (2010) sowie
Daten von R. Raab und
P. Spakovszky

Grafikerstellung: Technisches Büro für Biologie Mag. Dr. Rainer Raab





LIFE+ Natur Projekt "Großtrappe" (LIFE09 NAT/AT/000225)



Die Herstellung dieser Karte wurde von der Europäischen Union mit Mitteln des LIFE-Nature Fonds kofinanziert.

Die Großtrappe breitet sich wieder aus

Verbreitung der Großtrappe

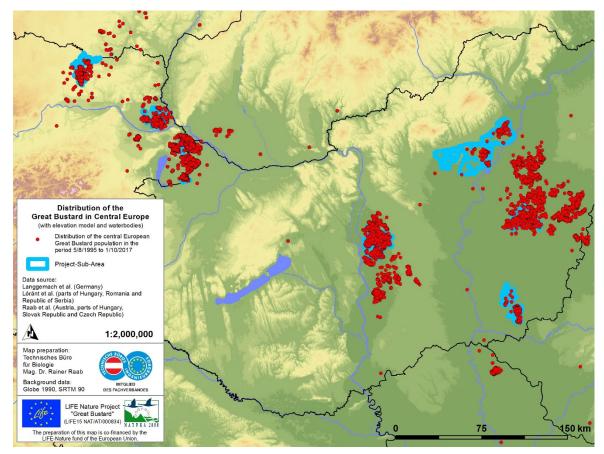




Veränderung von 1970 - 2005

SK 1970 2005 Map preparation: Technisches Büro für Biologie Mag. Dr. Rainer Raab Background data: BEV, Land BGLD, Land NÖ, SRTM 90 LIFE Nature Project "Great Bustard" 50 km The preparation of this map is co-financed by the LIFE-Nature fund of the European Union.

Stand 2015



Population steigt wegen Maßnahmen an Monitoring der Population in Kooperation mit Landwirten und Jägern





Umgesetzte Maßnahmen

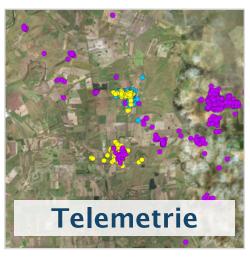








Monitoring





Öffentlichkei





Kooperation ermöglicht langfristigen Erfolg

Erfahrung aus dem Großtrappenschutz



















LIFE EUROKITE



Europaweiter Schutz des Rotmilans

Geplante Maßnahmen:

Besenderung von 690 Greifvögeln

Entschärfung gefährlicher Leitungsabschnitten

Illegales Vergiften und Abschuss verhindern

Zeitraum 2019 bis 2027

Rotmilan muss in Europa geschützt werden

Bestandserhebungen zeigen abnehmenden Trend





Ausgangslage

- √ 95 % des weltweiten Bestandes in Europa
- ✓ Der Brutbestand der EU27 wird auf 24.000 31.900 Paare geschätzt
- ✓ Mehr als die Hälfte davon in Deutschland
- ✓ Schätzungen zufolge hat die europäische Population in den letzten 34,5 Jahren (drei Generationen) um fast 30 % abgenommen
- ✓ Status des Rotmilans in Artikel 12 Report sowie der jüngsten Roten Liste der IUCN ist "Near Threatend"
- ✓ Nach den Artenaktionsplänen und der Roten Liste der IUCN ist die
 Vergiftung für alle Zielarten eine kritische oder relevante Bedrohung

Zielsetzungen

- ✓ Mithilfe der Telemetrietechnologie
 die Hauptgründe für die Sterblichkeit
 von Greifvogelarten in der EU
 identifizieren
- ✓ Vom Menschen verursachtenTodesursachen (insbesondereVergiftung) minimieren

Deutschland ist Hauptgebiet des Rotmilans







Lebensweise des Rotmilans:

- Bevorzugt offene Landschaften und brütet vor allem im Wald
- Im Winter besetzt er auch Ödland, Gestrüpp und Feuchtgebiete
- Ernährt sich von Aas sowie kleinen bis mittelgroßen Säugetieren und Vögeln

Der Brutbestand in EU27 wird auf 24.000 - 31.900 Paare geschätzt:

Deutschland: 12.000 - 18.000

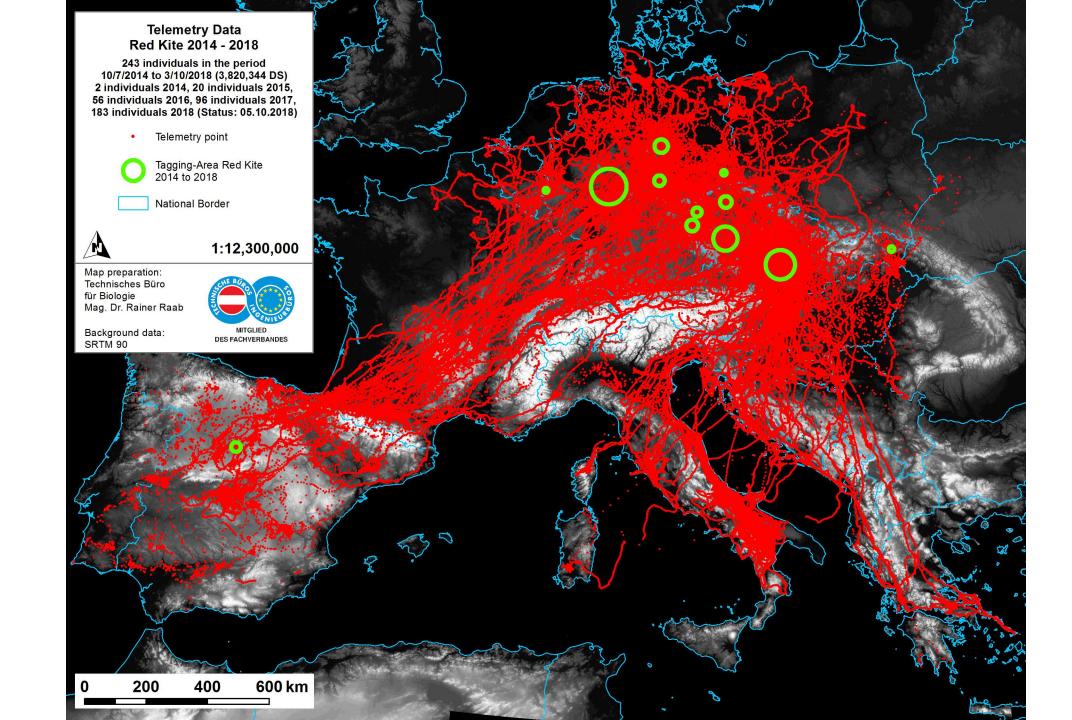
Spanien: 3.810 - 4.150

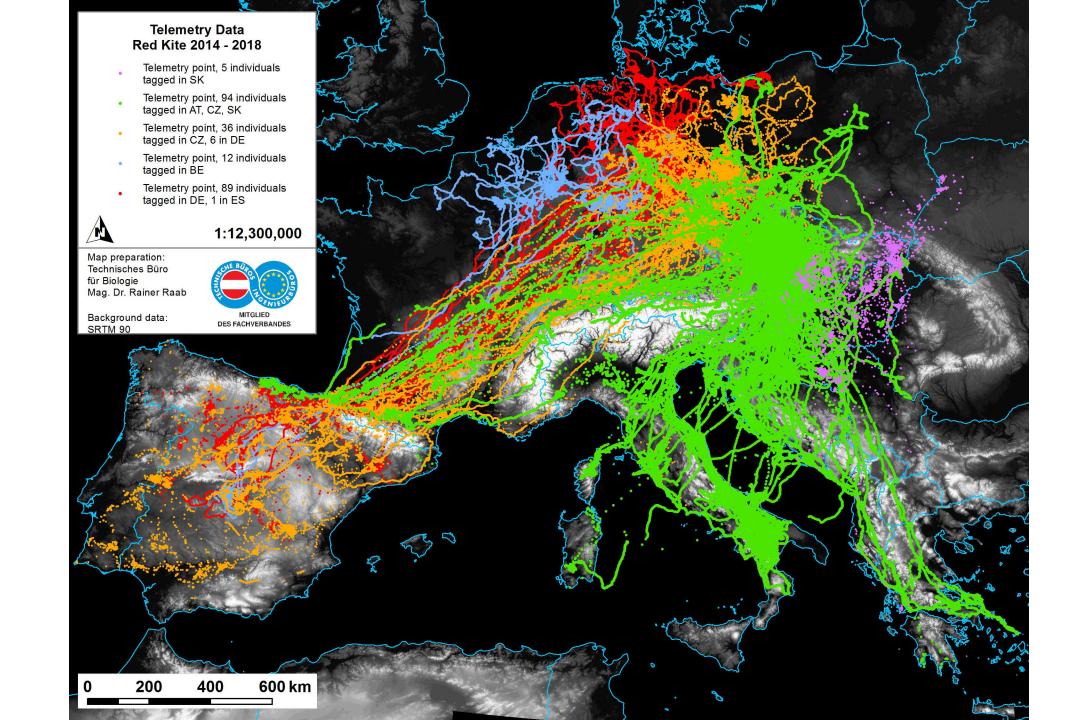
Frankreich: 2.335 - 3.022

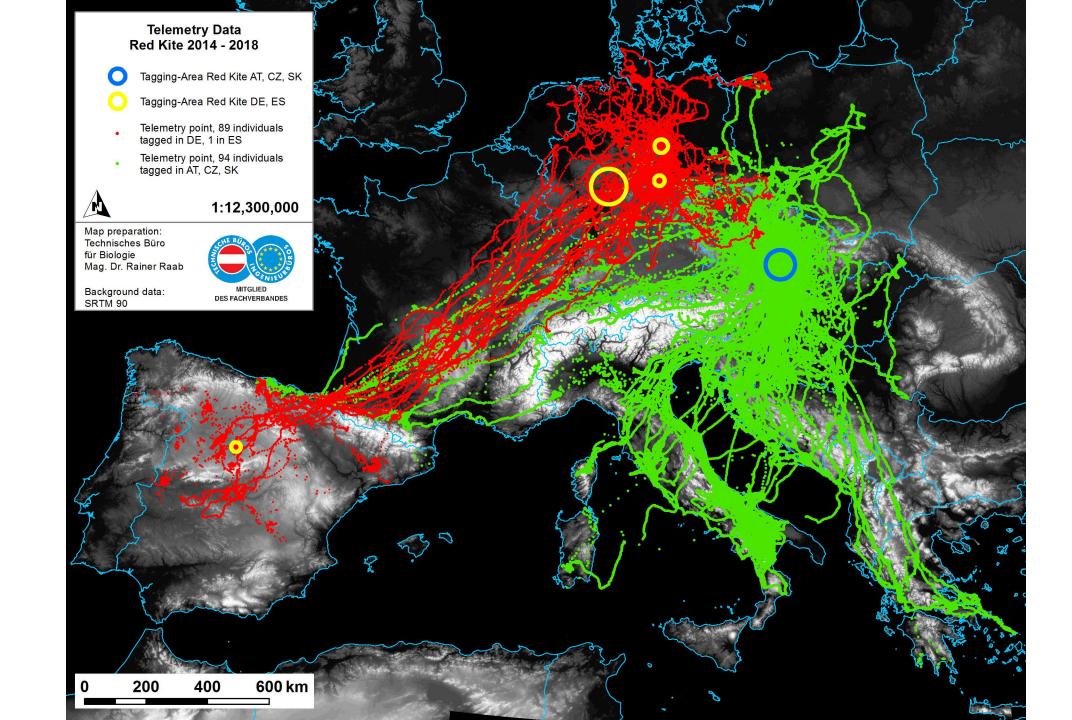
Der Trend für den Brutbestand in der EU27 ist langfristig rückläufig

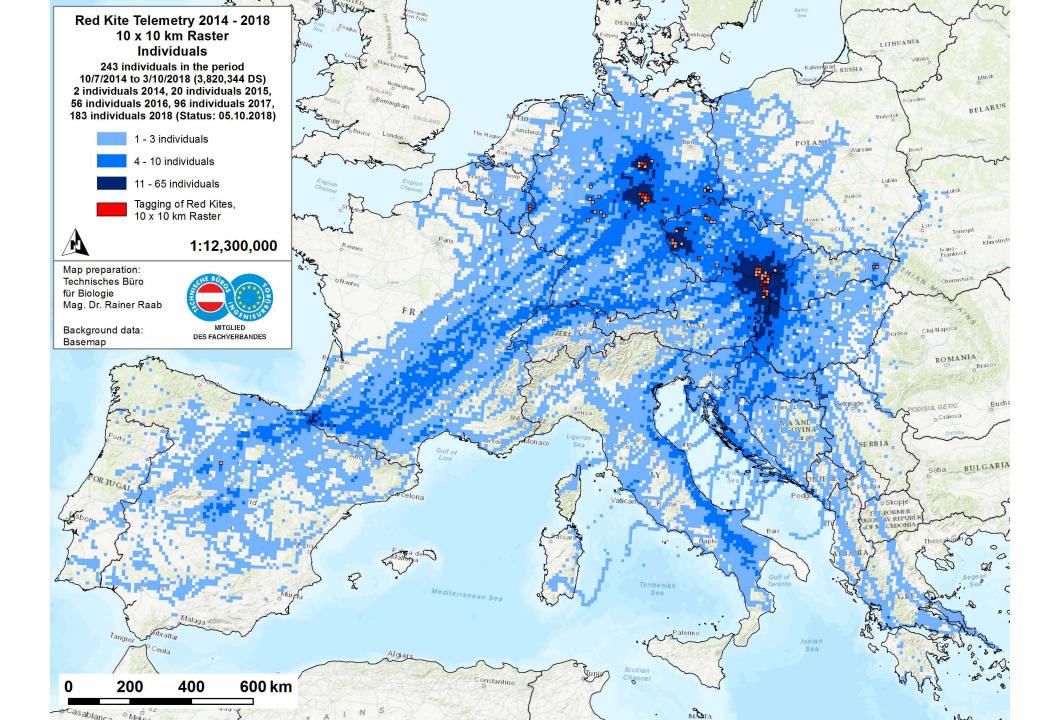
Die meisten Rotmilane in Nordosteuropa sind Zugvögel, die hauptsächlich in Südfrankreich und Iberien überwintern, einige fliegen jedoch bis nach Afrika













Rotmilan durch Vergiftung gefährdet

Untersuchung der Todesursache zeigt: Mensch verantwortlich



- Von 73 untersuchten ausgeflogenen Rotmilanen sind nur 18 an nicht vom Menschen verursachten Gründen gestorben
- Windparks werden als großes Problem in Deutschland diskutiert, solide
 Daten bezüglich der Mortalität sind nicht verfügbar
- Stromschlag in Deutschland größtenteils gelöst, insbesondere im östlichen Teil Mitteleuropas aber noch immer ein Problem
- Von den bisher 174 toten Greifvögeln sind über 40 Prozent nachweislich illegal vergiftet worden

Vergiftung von Greifvögeln ist weltweites Problem:

Ein Savannenadler sowie 103 vergiftete Weißrückengeier in Botswana



Oben: Foto Matthias Schmidt; Unten: geierwelt.blogspot.com

Maßnahmen bauen auf Besenderung auf

Darstellung der Projektinhalte





- In das Projekt werden 400 bereits besenderte Rotmilane integriert
- Weitere 615 Rotmilane und 80 andere Vögel warden im Projekt besendert
- Somit Daten von mehr als 1000 Rotmilanen verfügbar
- Besenderung erlaubt Todesursache eindeutig festzustellen
- Lokale Hotspots von Vergiftungsfällen werden identifiziert
- Erkenntnisse zur Verbreitung und Flugrouten des Rotmilans gewonnen

Konkrete Schutzmaßnahmen:

- Zusammenarbeit mit Behörden zur Verfolgung von Straftätern
- Prävention durch Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung
- Isolation und Erdverkabelung von Mittelspannungsleitungen
- Markierung von Hochspannungsleitungen



MEGEG

Mitteleuropäische Gesellschaft zur Erhaltung der Greifvögel



Involvierte Organisationen

20 Projektpartner

12 Vogelschutzorganisationen



6 Leitungsbetreiber







10 Co-Financers





E.ON Distribuce, a.s.

38 Unterstützungserklärungen







7 EU - Parlamentarier

5 Forschungseinrichtungen

13 Ministerien







Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus



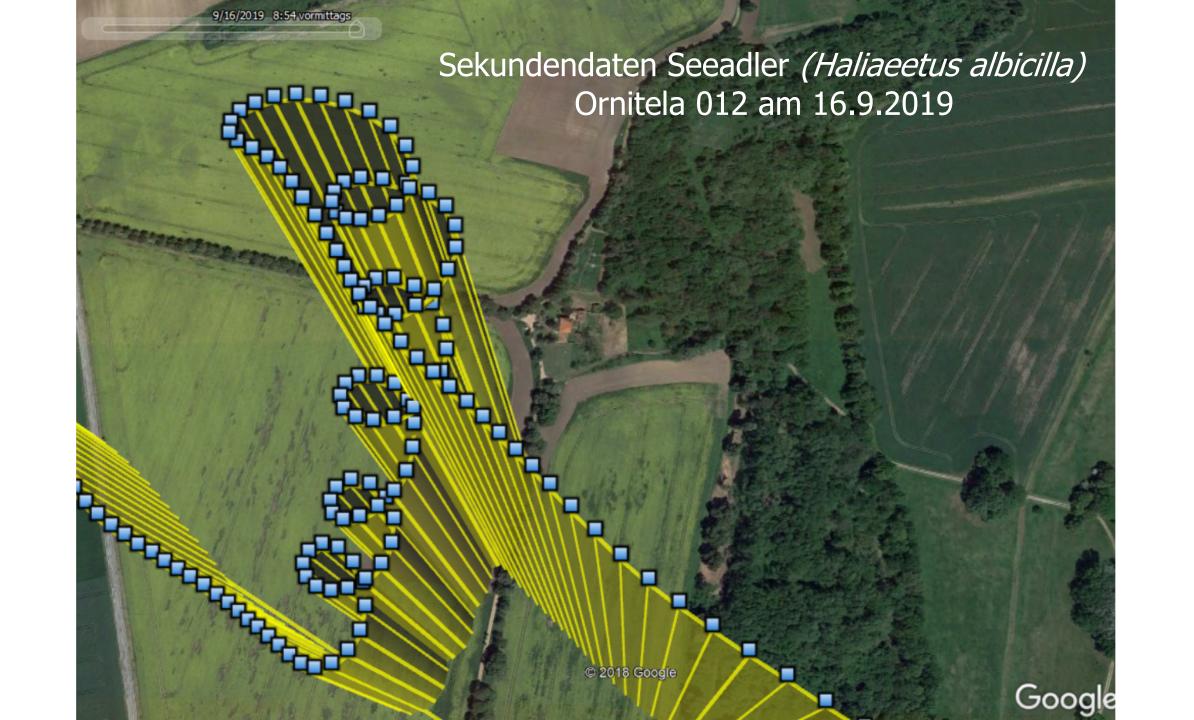














Kaiseradler (Aquila heliaca)



Kaiseradler (Aquila heliaca)

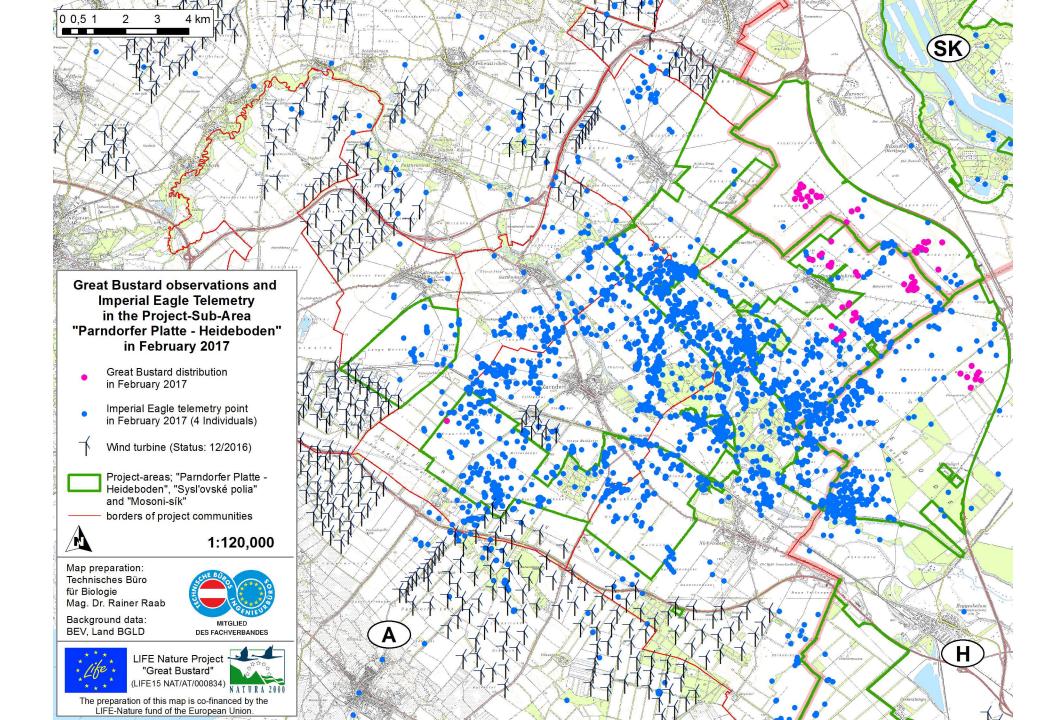




Kaiseradler (Aquila heliaca)

Photo: R. Katzinger







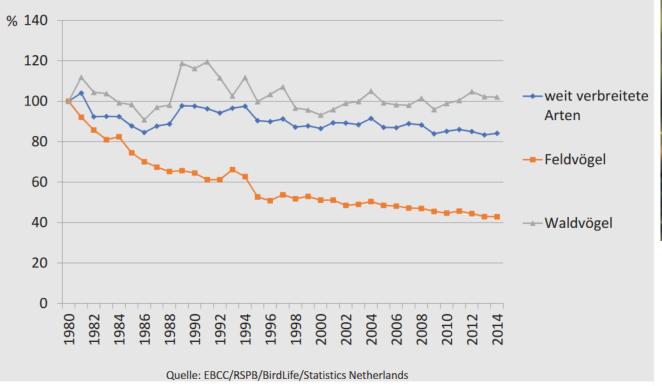
Rückgang der Agrarvögel

Veränderungen der letzten Jahrzehnte





Rückgang der Feldvögel in Europa





Europaweit von 1980 bis 2011: Abnahme um 94 Prozent! (European Bird Census Council)



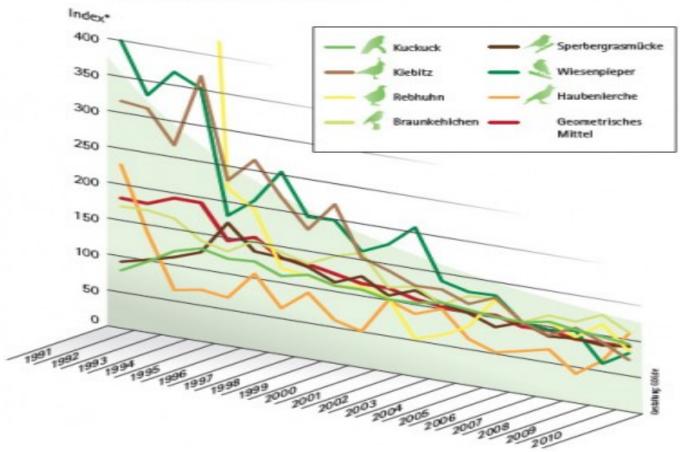
Biologische Vielfalt gemeinsam erhalten I Dr. Norbert Schäffer

Rückgang der Agrarvögel

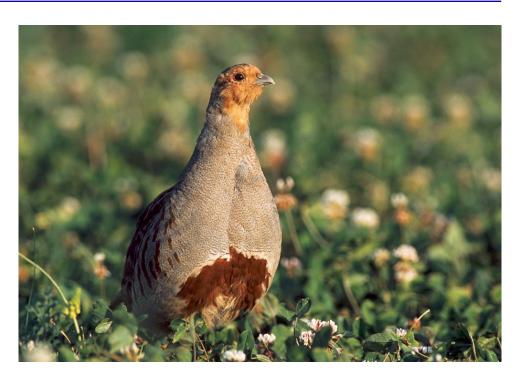
Veränderungen der letzten Jahrzehnte



Bestandsentwicklung ausgewählter Agrarvögel in Deutschland seit 1990





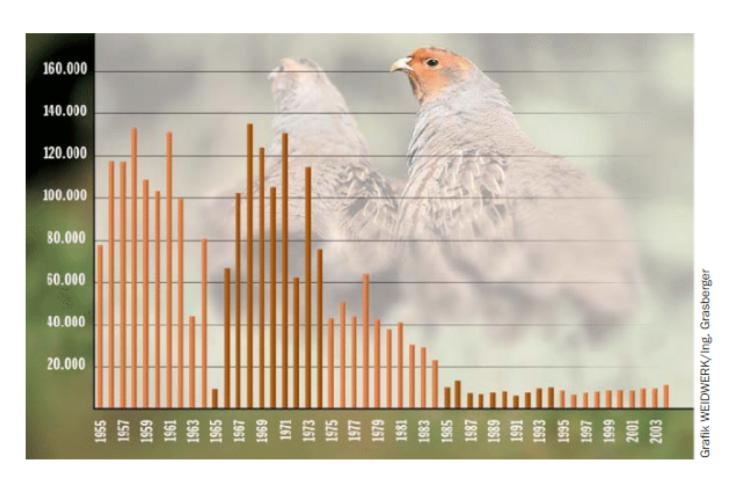


Europaweit von 1980 bis 2011: Abnahme um 94 Prozent! (European Bird Census Council)

Rückgang der Agrarvögel

Veränderungen der letzten Jahrzehnte







Europaweit von 1980 bis 2011: Abnahme um 94 Prozent! (European Bird Census Council)

Biodiversität in der Agrarlandschaft nimmt ab

Darstellung der aktuellen Situation





Großflächige Monokulturen

Keine Biodiversität



Moderne Maschinen

- Rasche Ernte
- Einsatz von Pestiziden
- Düngemittel

Intensive Bewässerung

Perfekte Felder



Biodiversität in der Agrarlandschaft nimmt ab

Darstellung der aktuellen Situation



Kaum Struktur

Alles wird genutzt



Hohe Beutegreiferdichte

Ausrottung der Tollwut



Asphaltierte Straßen

Hohe Geschwindigkeit



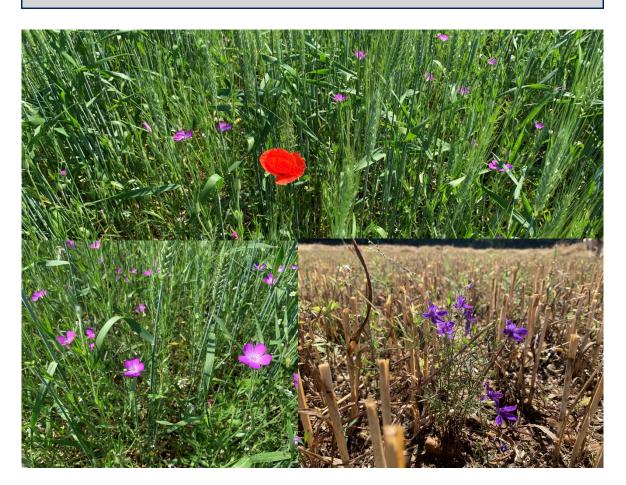
Getreidefelder haben sich verändert

Vergleich artenreicher Getreidefelder mit intensiven Getreideflächen





Typisches Getreidefeld vor wenigen Jahrzehnten



Typisches Getreidefeld heute



Getreidefelder haben sich verändert

Vergleich artenreicher Getreidefelder mit intensiven Getreideflächen





Typisches Getreidefeld vor wenigen Jahrzehnten



Merkmale eines extensiv genutzten Ackers

- Getreidefelder mit Kornrade, Kornblumen und Mohn
- Ernte und Stoppel über einen langen Zeitraum
- Brachland, Feldraine und Hecken
- Beikräuter auf kahlen Flächen trotz Monokulturen
- Unebenheit verursacht Pfützen, feuchte Mulden und Gräben

Getreidefelder haben sich verändert

Vergleich artenreicher Getreidefelder mit intensiven Getreideflächen





Typisches Getreidefeld heute



Merkmale eines intensiv genutzten Ackers

- Regelmäßige Saatabstände
- Intensive Bewässerung
- Synthetische Düngemittel
- Einsatz von Pestiziden
- Moderne Erntemaschinen
- Ernte Tag und Nacht

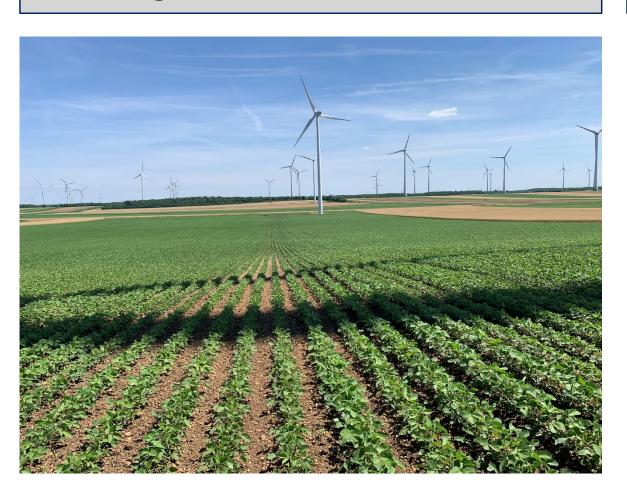
Perfektionismus prägt Agrarlandschaft Fotos zeigen Monokulturen in Österreich





Gleichmäßiger Saatabstand verhindert Beikräuter

Bewässerungssystem verhindert kahle Stellen





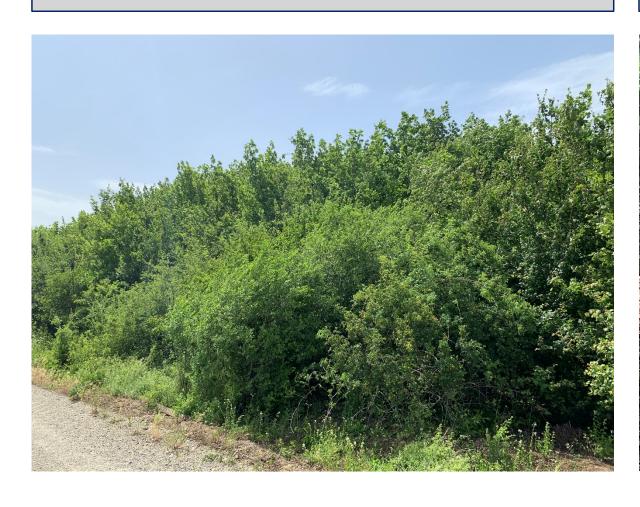
Perfektionismus verhindert Biodiversität

Fotos zeigen Hecke am Straßenrand von außen bzw. innen



Hecke am Straßenrand von außen

Hecke am Straßenrand von innen

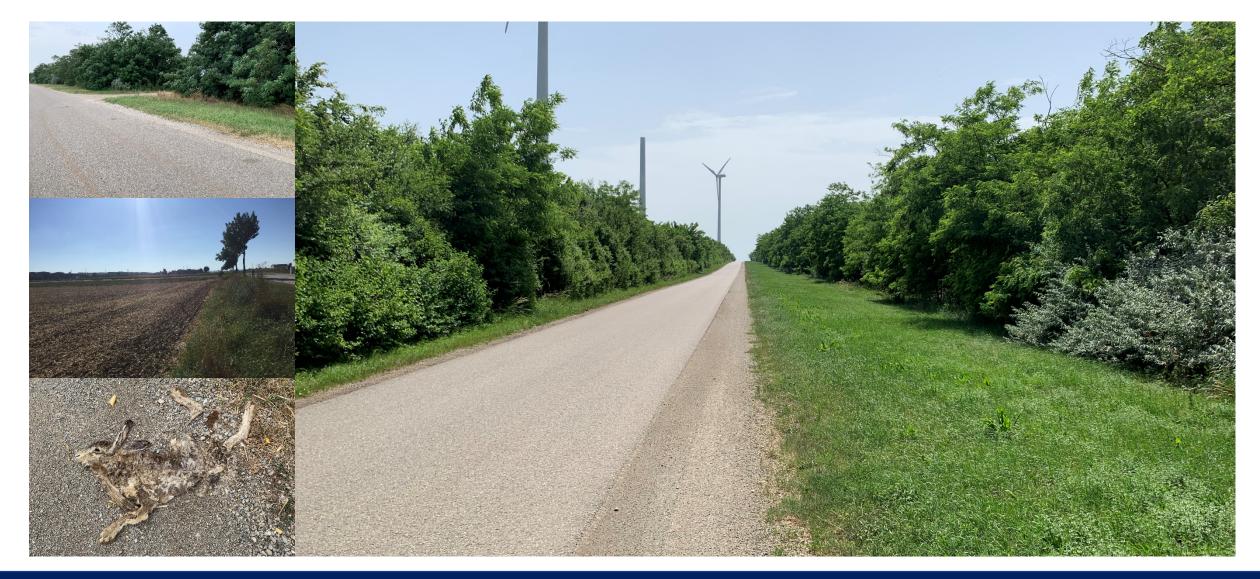




Bestes Habitat ist zumeist am Straßenrand

Fotos zeigen typische Situation am Straßenrand





Rebhuhnflächen - Leitfaden Göttingen

Siehe Eckhard Gottschalk und Werner Beeke





Steinklee wird empfohlen

Blühfläche mit einheimischen Pflanzenarten

> Blühfläche mit Herbstsaat im zweiten Sommer



Biodiversität in der Agrarlandschaft

Berücksichtigung zahlreicher Arten und Tiergruppen



Leitfaden Göttingen

Labenprachen ✓ Kon Land ✓ Dive

- ✓ Erfahrungen mit ÖPUL
- ✓ Kontakt zu den Landwirten
- ✓ Diversität der Brachen wichtig
- ✓ Verbesserungen für weitere Arten

Rebhuhnfreundliche Fläche

- ✓ Rebhuhn als Bioindikator
- ✓ Weitere Vogelarten berücksichtigt:

Braunkehlchen, Großer Brachvogel,

Großtrappe, Kiebitz, Neuntöter, Rotmilan,

Triel, Turteltaube, Wachtelkönig,

Wiesenweihe

✓ Weitere Tiergruppen:

Wildbienen (Insekten), Teichfrosch

(Amphibien), Zauneidechse (Reptilien),

Feldhase (Säugetiere)

- ✓ Heckengruppen –
 Schutzfunktion
- ✓ Grasfläche –Brutplatz
- ✓ MehrjährigeBlühfläche –Futter
- ✓ Brunnen Tränke

Wildäcker Konzept Berufsjäger Jürgen Himmler

Biodiversität in der Agrarlandschaft

Berücksichtigung zahlreicher Arten und Tiergruppen





Heckengruppen - Schutzfunktion

Jeweils 10 x 10 Meter mit z.B. Kornelkirsche,

Wildrose, Wacholder, ...



Grasfläche - Brutplatz

Zumindest 20 Meter breiter Streifen mit z.B.

Knäulgras



Mehrjährige Blühfläche - Futter

Streifen mit z.B. Markstammkohl,

Hornschotenklee, Luzerne, Fenchel, ...



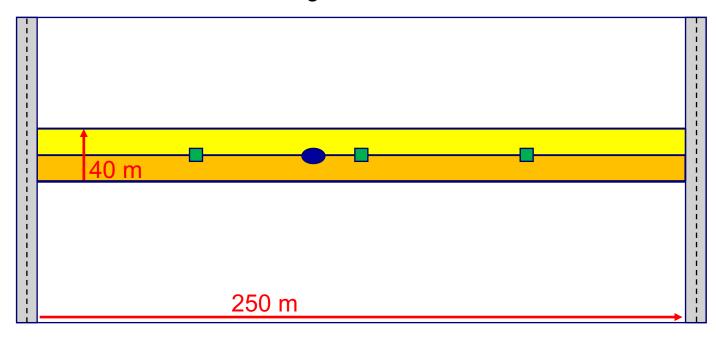
Solarbetriebener Brunnen - Tränke

Wasserfläche gespeist mit rund 80 Liter

Grundwasser pro Tag

Die drei Säulen des Rebhuhnschutzes

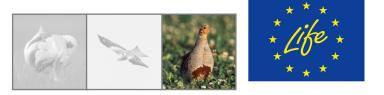
- 1. Lebensraum
- 2. Nahrungsverfügbarkeit
- 3. Prädatorenmanagement

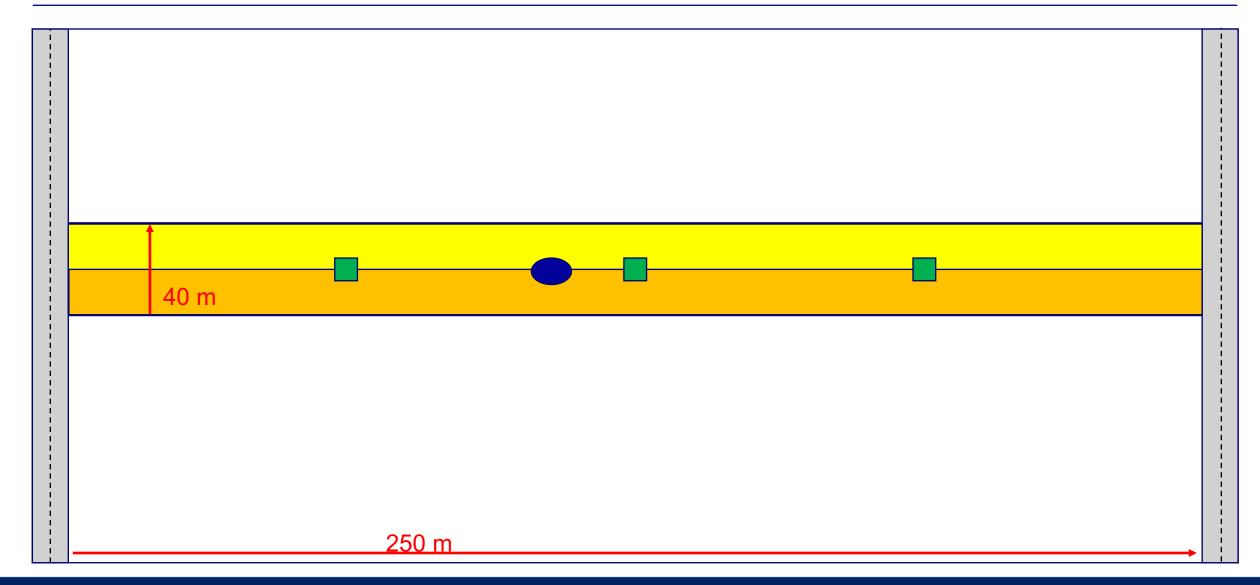


Konzept in Absprache mit Zurndorfs Berufsjäger Jürgen Himmler

Biodiversität in der Agrarlandschaft

Berücksichtigung zahlreicher Arten und Tiergruppen























Gemeinsame Aufgabe von Jagd und Naturschutz

Zusammenarbeit in Mustergemeinden zum Schutz der Agrarvögel









Danke für Ihre Aufmerksamkeit!







Das LIFE Projekt "Great Bustard"
LIFE15 NAT/AT/000834 wird von
der EU und folgenden Projektpartnern
und Kofinanziers gefördert:











Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

elmű hálózat











ort of/innogy



In co-operation with:



LIFE Projekte zum Schutz der Agrarvögel

Übersicht und Budget



Projektträger

Österreichische Gesellschaft Großtrappenschutz (ÖGG)

Partner in AT

- 1. Niederösterreichischer Jagdverband (NÖ JV)
- 2. Niederösterreichische Landwirtschaftskammer (NÖ LK)
- 3. Nationalpark Neusiedlersee / Seewinkel (NP NSW)
- 4. Burgenländische Landwirtschaftskammer (BL LK)

Partner in HU und CZ

- 5. Kiskunság National Park Directorate (KNPD)
- 6. Hungarian Ornithological and Nature Conservation
- 7. Society (BirdLife Hungary) (MME)
- 8. Česká společnost ornitologická (CSO)

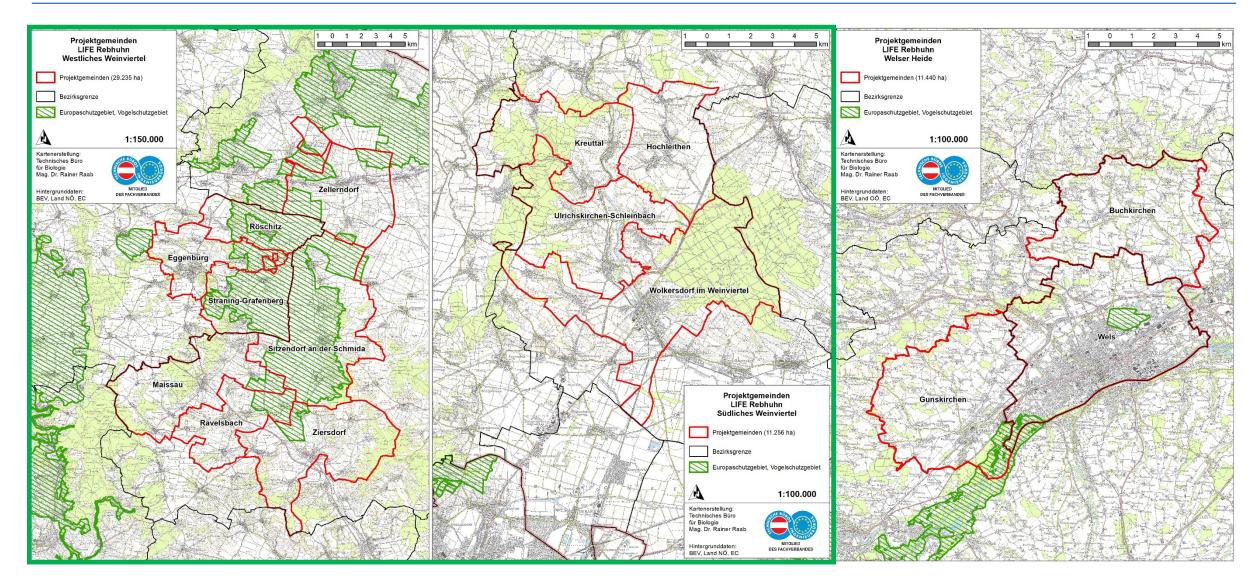
Co-Finanziers

- 1. Amt der Niederösterreichischen Landesregierung (AT NAT NÖ)
- 2. Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (AT BMNT)
- 3. Ministry of Agriculture (HU MoA)
- 4. Ministry of Environment (CZ MoE)



Geplante Projektgebiete Übersichtskarten

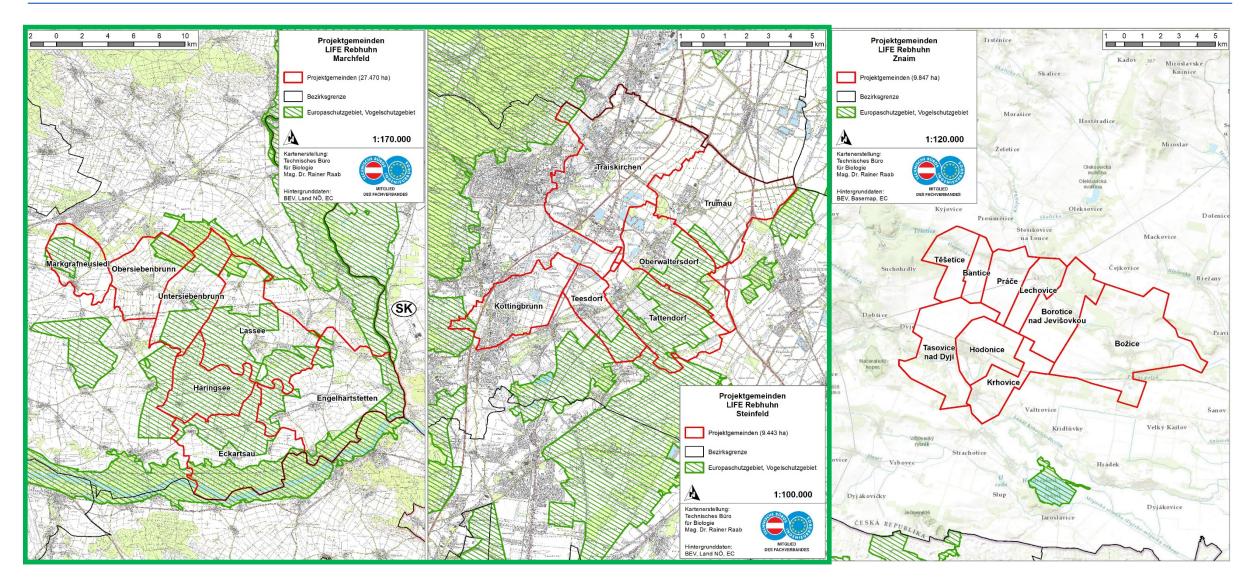




Geplante Projektgebiete

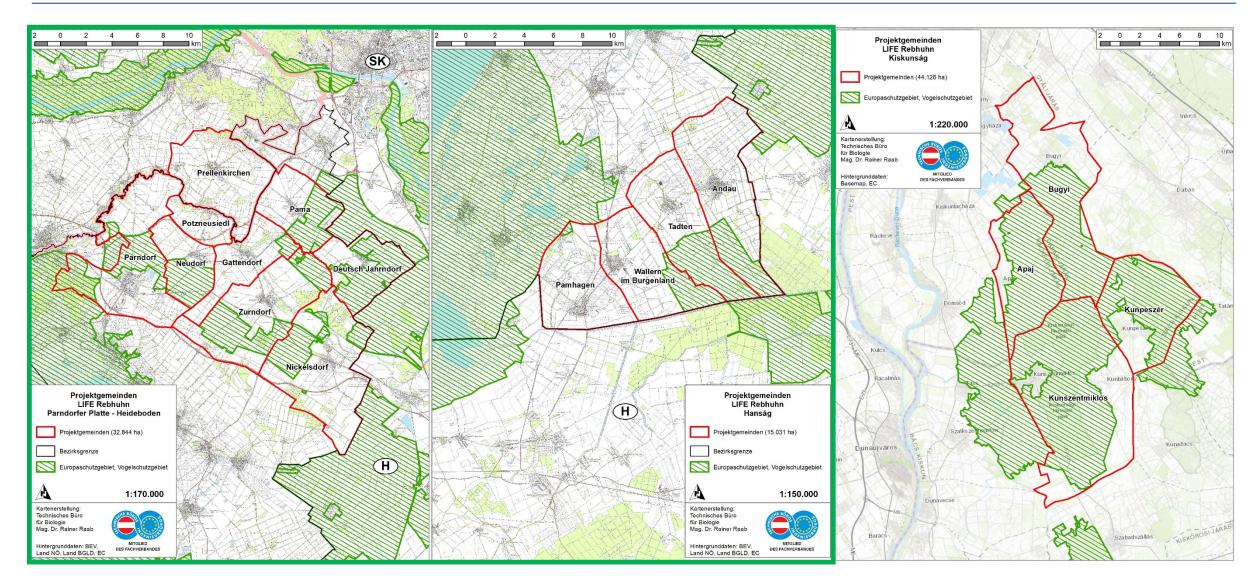
Übersichtskarten





Geplante Projektgebiete Übersichtskarten







Die anderen zehn ausgewählten Ackerlandarten sind Corncrake (Crex crex) und Eurasischer Brachvogel (Numenius) arquata), Eurasisches Dickknie (Burhinus oedicnemus), Europäische Turteltaube (Streptopelia turtur), Großtrappe (Otis tarda), Montagus Geländeläufer (Circus pygargus), Kiebitz (Vanellus vanellus), Rotmilan (Milvus milvus), Rotwürger (Lanius collurio) und Braunkehlchen (Saxicola rubetra). Die Wildbienen (Apiformes) werden als Vertreter der Insekten ausgewählt, der essbare Frosch (Pelophylax) "esculentus") für die Amphibien, die Sandeidechse (Lacerta agilis) für die Reptilien und die Europäer Hase (Lepus europaeus) für die Säugetiere, da alle diese Arten typische Vertreter ihrer Art sind Tierklasse in der betroffenen landwirtschaftlichen Nutzfläche in Mitteleuropa.



Merkmale der Agrarlandschaft um 1970 ermöglichten hohe Bestände von Niederwild & Co.

- Kleinstrukturierte Agrarlandschaft
- Rinderhaltung mit Bäume und Sträucher
- Unkrautreiche Getreidefelder
- Brachland, Feldrainen und Hecken
- Beikräuter auf kahlen Flächen in Monokulturen.
- Getreidefelder mit Kornrade, Kornblumen und Mohn
- Ernte und Stoppeln über einen langen Zeitraum
- Unbefestigten breite Straßen zum Viehtreiben
- Löschwasserteiche und Pferdetränken
- Unebenheit verursacht Pfützen, feuchte Mulden und Gräben
- Die Raubtierdichte war signifikant niedriger
- Niedrigerer Fuchsbestand wegen Tollwut Epidemien
- Massive Bejagung streunender Hauskatzen

Die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft ist in Europa aufgrund der Intensivierung der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten stark rückläufig. Das Angebot an Beikräutern und Insekten auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ist stark zurückgegangen und die Dichte an Prädatoren hat zugenommen, während die Deckung vor diesen durch das Verschwinden von Hecken und mehrjährigem Brachland abgenommen hat.

Guidelines für ÖPUL und Flächenaufwertung

Concept Note rückt großflächige Maßnahmen in den Fokus







ÖPUL

- Expertenworkshops
- Guidelines
- Umsetzung

Mustergemeinden

- Kauf von 50 ha bringt
 Struktur in Landschaft
- Einmalige Aufwertung
- Kooperation mit
 Gemeinden und Jagd
- Naherholungsgebiete





